Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 97 (2003)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : Andrew Hammer, Generalsekretär der ILRS : Geleitwort zum ILRS-Kongress

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Andrew Hammer, Generalsekretär der ILRS

Geleitwort zum ILRS-Kongress

Am 15. bis 17. August 2003 wird die Internationale Liga Religiöser Sozialistinnen und Sozialisten in Luzern ihren alle drei Jahre stattfindenden Kongress abhalten. Die ILRS (International League of Religious Socialists) besteht aus fünfzehn religiös-sozialistischen Vereinigungen in verschiedenen Ländern. Die meisten Vereinigungen wirken innerhalb der nationalen sozialdemokratischen Parteien.

Es trifft sich gut, dass wir uns in der Schweiz begegnen dürfen. Der Schweiz hat unsere Bewegung vieles an Inspiration zu verdanken, wie sie insbesondere von Leonhard und Clara Ragaz ausging. Die Schweiz war *Gastland der ersten religiös-sozialistischen Konferenzen* in den 1920er Jahren. Auch die Initiative, Sozialistinnen und Sozialisten aus *verschiedenen Religionen* zusammenzubringen, ist zu einem nicht geringen Teil dem Dialog zwischen Ragaz und Martin Buber entsprungen. In diesem Geist des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses setzen wir heute unsere Arbeit fort. Und ich fühle mich geehrt, dass ich in derselben Zeitschrift schreiben darf, die unserer religiös-sozialistischen Bewegung so viele Impulse gab.

Wir werden immer wieder gefragt, auf welcher Grundlage wir Religion und Sozialismus zusammenbringen. Eine gute Antwort hat Martin Buber im Juli/August-Heft 1928 der Neuen Wege gegeben: «Religion ohne Sozialismus ist entleibter Geist, also auch nicht wahrhafter Geist; Sozialismus ohne Religion ist entgeisteter Leib, also auch nicht wahrhafter Leib.» Wenn unsere Religion und unser Sozialismus in ihrem Wesen bestrebt sind, die Werte von *sozialer Gerechtigkeit und Frieden* mit je eigener Perspektive der Menschheit nahe zu bringen, dann müssen Religion und Politik für uns als religiöse Sozialistinnen und Sozialisten auch verbunden werden. Nur so sind wir ganz der *Spiritualität* und der *Welt* verpflichtet.

Gleichzeitig möchten wir die *besten Traditionen* sowohl unserer Religion als auch unseres Sozialismus in die Politik einbringen, mögen sie durch historische Umstände und den Pragmatismus der Tagespolitik noch so verzerrt worden sein. Wenn wir als eine moralische Stimme wahrgenommen werden, die unsere Religionen dazu anhält, den *Fundamentalismus* zu bekämpfen, und unsere Parteien ermahnt, den *Wohlfahrtsstaat* zu erhalten und aufzuhören, die öffentlichen Dienste zu privatisieren, dann leisten wir eine gute Arbeit.

Unsere Liga ist ein assoziiertes Mitglied der *Sozialistischen Internationalen.* Wir nutzen diese wichtige Verbindung, um Genossinnen und Genossen in anderen als nur unseren nationalen Parteien zu finden. Viele denken ähnlich wie wir über die Beziehung zwischen Politik und Glauben, aber sie wissen noch nicht, dass es Kräfte gibt, die diese Beziehung bewusst pflegen und nach aussen vertreten. Das beste Beispiel dafür war kürzlich ein Treffen mit der früheren pakistanischen Premierministerin *Benazir Bhutto,* die sich sehr freute, eine politische Organisation wie ILRS innerhalb der Sozialistischen Internationalen kennenzulernen.

So beschränken wir uns heute nicht länger auf unsere christlich geprägte Bewegung im europäischen Kontext. Wir

ermutigen vielmehr Sozialistinnen und Sozialisten mit verschiedenen Glaubensüberzeugungen auf *allen Kontinenten,* sich zu organisieren und sich uns anzuschliessen. Wir wollen den Tatbeweis erbringen, dass Menschen aus verschiedenen Völkern, Kulturen und Traditionen sich auf eine *gemeinsame politische Vision* verständigen und sich für eine bessere Welt einsetzen können. Am bevorstehenden Kongress werden wir auch Delegationen aus *Südafrika* und aus der *Dominikanischen Republik* in die ILRS aufnehmen.

Für die Wirkung des Religiösen Sozialismus heute steht beispielhaft auch die Arbeit unseres Präsidenten *Evert Svensson,* der am kommenden Kongress sein Amt nach 20 Jahren abgeben wird. Er blickt auf eine lange Erfahrung im schwedischen Parlament und Aussenministerium zurück. Als *Nahost-Experte* kennt er eine Reihe von Exponenten des Konflikts zwischen Israel und Palästina, von Peres bis Arafat, persönlich. Unermüdlich hat er sich im Namen des Religiösen Sozialismus für die Fortsetzung des Friedensprozesses und für eine Verständigung der Menschen in dieser Region eingesetzt. Einmal mehr hat die Liga hier die Aufgabe, Christinnen und Christen, Jüdinnen und Juden, Musliminnen und Muslime zusammen zu führen, damit sie auf der Grundlage ihres Glaubens dem Frieden näher kommen.

In den letzten Monaten haben wir uns vermehrt mit den Problemen der Globalisierung befasst. Die lLRS hat sowohl am *Weltsozialforum in Porto Alegre* als auch bei einem Meeting mit Vertretern der *Weltbank* teilgenommen. Unsere Präsenz wurde beachtet, und wir hoffen, dass unsere Stimme in Zukunft noch mehr Gehör finden wird: als Beitrag zur Diskussion innerhalb der sozialen Bewegungen im Blick auf eine gerechtere Welt.

Die Lancierung von *Kampagnen* gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich der ILRS. Mit der Aktion «Hand to Hand» haben wir begonnen, *gegen religiösen und politischen Extremismus* Stellung zu nehmen. Die Idee dahinter besteht im Suchen nach übereinstimmenden ethischen Prinzipien in den wichtigsten Weltreligionen, um daraus konkrete Aktionen abzuleiten, die zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker beitragen können.

Ich möchte noch ein paar Worte zum bevorstehenden Kongress sagen, der unter der Leitung von *Irène Häberle* von den Schweizer ReSos organisiert wird. Das Seminar vom Samstag, 16. August, ist dem Thema *«Wer ist unser Gott?»* gewidmet. Wir haben die Mitgliedorganisationen gebeten, uns ihre Definition des Religiösen Sozialismus vorzulegen und uns ihre Erfahrungen mit dem religiös-sozialistischen Engagement mitzuteilen. Zusätzlich haben wir die Mitgliedorganisationen gebeten, sich konkrete Gedanken für eine gerechtere Welt zu machen und sich auf bestimmte Aktionen in einem Kongress-Memorandum zu verpflichten. Darüber berichtet die Website *www.ilrs.org.*

Inmitten einer Welt, die unter Krieg, Terror und einer Hypermacht leidet, die ausser Rand und Band gerät, ist es oft schwierig, den *Glauben an unsere Vision* für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Aber als Gottes Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können wir nur fortfahren das Werk des Menschen mit dem Wort Gottes zu versöhnen. Martin Buber scheibt im erwähnten Artikel in den Neuen Wegen: «Religiöser Sozialismus bedeutet, dass der Mensch in der Konkretheit seines persönlichen Lebens mit den Grundfakten dieses Lebens Ernst macht: den Fakten, dass Gott ist, dass die Welt ist, und dass er, diese Menschenperson, vor Gott und in der Welt steht.» In diesem Geist kommen wir in die Schweiz. Mit unserer Arbeit wollen wir die Beziehungen unter den Mitgliedorganisationen vertiefen und dem «Religiösen Sozialismus» zu neuer Bedeutung verhelfen, «vor Gott und in der Welt». •

(Übersetzung: W. Spieler)